

## Welt-Aids-Tag: Ulmer Schüler klären über HIV auf

Zum Welt-Aids-Tag haben sich Jugendliche der Friedrich-List-Schule in Ulm das Ziel gesetzt, ihre Mitschüler über HIV und Aids aufzuklären. Am Freitag hielten sie Vorträge in den Klassen. Kondome verteilen durften sie aber nicht.

DOROTHEA NITZSCHE | Südwest Presse Ulm 29.11.2013



Foto: Dorothea Nitzsche

### Jugendliche der Friedrich-List-Schule Ulm haben ihre Mitschüler anlässlich des Welt-Aids-Tags am 1. Dezember über Aids und HIV aufgeklärt. 1 von 19

"Rampensau oder Kondomschleuder", fragt Fabio Kühn in die Klasse. Gemeint ist die Aufschrift zweier Buttons, von denen der 17-Jährige einige am Freitag in der Friedrich-List-Schule in Ulm verteilt. Seine Mission: über Aids aufklären. Zum Welt-Aids-Tag am 1. Dezember hat sich die Schülermitverantwortung (SMV) der Friedrich-List-Schule zum Ziel gesetzt, alle 3000 Schüler - insgesamt 92 Klassen - über HIV und Aids zu informieren.

Sechs Klassen besucht Fabio zusammen mit Dorina Kirsamer. Unterm Arm ein Karton mit Informationsmaterialien: Buttons, Postkarten, Broschüren, Daumenkinos und Lollis. Vor allem Postkarten und Lollis kommen bei den Schülern gut an und sind schnell verteilt.

Wo geht es jetzt hin? In die 12. Klasse von Lehrerin Christine Mertes. Fabio und Dorina klopfen vorsichtig an die Tür. Frau Mertes lässt die beiden bereitwillig herein. "Ich finde es sehr gut, dass die Schüler in die Klassen gehen. Wenn sich Jugendliche gegenseitig über Aids informieren, ist die Aufmerksamkeit vielleicht größer und die Schüler beschäftigen sich mehr mit dem Thema, als wenn Lehrer erzählen", sagt Mertes.

## **Jugendliche reagieren verhalten auf den Besuch ihrer Mitschüler**

Vor der Klasse stehend, halten Dorina und Fabio etwa fünf Minuten ihren Vortrag: "Die rote Schleife zu tragen, bedeutet nicht, dass man Aids hat. Sie zeigt, dass man HIV-positive Menschen nicht ausschließt", sagt Dorina. Die 18-Jährige gibt einen Informationszettel über den Welt-Aids-Tag in die Klasse, der im Raum aufgehängt werden soll. Dann verteilt sie die roten Schleifen. Fabio erklärt derweil, wie viele Menschen HIV-infiziert sind. "Jedes Jahr sterben über zwei Millionen an Aids."

Die Schüler hören zu, zeigen ihr Interesse aber nur unterschwellig. Einige sind peinlich berührt, lachen oder schauen auf ihre Hände. Fragen stellt keiner. Als Fabio die Buttons mit der Aufschrift "Rampensau" oder "Kondomschleuder" anbietet, tauen die Jugendlichen auf. Schleifen, Buttons und Postkarten nehmen sie gern. Dorina lässt währenddessen eine Spendenbüchse herumgehen. "Wir sammeln für die Aidshilfe. Wäre schön, wenn ihr etwas Kleingeld abgibt." Tatsächlich spenden die Jugendlichen. Ein Geldstück nach dem anderen, manchmal auch ein Fünf-Euro-Schein, wandern in die Büchse.

Jede Schülergruppe des Projektes hat eine Spendendose dabei. Am Ende sind alle voll. Wie viel Geld die Schüler einnehmen, wissen sie nicht. "Wir können die Büchsen nicht öffnen", sagt Christine Kaleev. Sie hat hauptverantwortlich den Aids-Informationstag an ihrer Schule organisiert. "Schüler einer anderen Schule haben uns von ihrem Projekt am Welt-Aids-Tag erzählt. Das wollten wir dann auch gern bei uns machen", sagt Christine. Informationen und Material hat die SMV von der Aidshilfe Ulm bekommen.

Auch wenn die Klassen nicht gerade vor Begeisterung sprühen, glaubt Christine fest daran, dass der Projekttag gut ankommt. "Man merkt, dass einige nicht viel über Aids wissen", sagt Christine. Dass aber Interesse da ist, zeige sich an der hohen Beteiligung für den Projekttag. "Wir haben in den Klassen um Hilfe gebeten, weil die SMV allein nicht alle Klassen erreichen könnte." 20 Schüler meldeten sich daraufhin freiwillig.

## **Volle Unterstützung des Schulleiters Siegfried Groß**

Trotz der vielen Hilfe wäre das Projekt ohne die Unterstützung der Lehrer nicht zustande gekommen, sagt Nico Mäder. Der 18-Jährige ist seit sieben Jahren in der SMV und hat die Idee dem Schulleiter vorgestellt. Er sei gleich begeistert gewesen. "Klar müsse man auch auf Kompromisse eingehen, aber das ist ja überall so", sagt Nico. Gemeint ist, dass keine Kondome verteilt werden dürfen. Eine nachvollziehbare Ansage des Schulleiters, findet Nico.

Die Begründung: "Wir wollen einen respektvollen und ernsthaften Umgang mit dem Thema, deshalb möchten wir nicht, dass die Auseinandersetzung mit Aids über das Verteilen von Kondomen in die Familien hineingetragen wird, auch aus Respekt der Schule gegenüber den Eltern," erklärt Schulleiter Siegfried Groß. Zudem lernen auch 13-Jährige an der Friedrich-List-Schule. Wenn sie Kondome mit nach Hause bringen würden, wären einige Eltern sicher irritiert. Keine Kondome bedeute nicht, dass die Botschaft nicht bei den Jugendlichen ankommt. Siegfried Groß ist seiner SMV sehr dankbar dafür. "Die Jugendlichen zeigen wirklich großes Engagement."